



Schulinspektion



Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht
zur Inspektion

der
Brillat-Savarin-Schule
(OSZ Gastgewerbe)
03B04

Februar 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe)	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale (gesamte Schule)	9
1.5 Unterrichtsprofil (gesamte Schule).....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (gesamte Schule - grafische Darstellung).....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (gesamte Schule - prozentuale Darstellung)	12
1.5.3 Vergleichsgrafik gesamte Schule - Berlin.....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Abteilungen und Ausbildungsgänge)	14
2 Ausgangslage der Schule	21
2.1 Standortbedingungen	21
3 Anlagen	25
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	25
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	27
3.3 Bewertungsbogen	28
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	49

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe) wurde von Frau Horst (koordinierende Inspektorin), Frau Boekhoff, Frau Dethloff, Herrn Fleissner-Brieske, Herrn Kaiser, Frau Liesenfeld, Herrn Matthiessen, Frau Schwerkolt, Frau Thiele und Frau Chabbi (Vertreterin der IHK Berlin) durchgeführt. Im Rahmen eines länderübergreifenden Erfahrungsaustauschs nahm Herr Drogi von der Schulvisitation Brandenburg hospitiierend an der Inspektion teil.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe) für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe)

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Engagement des Schulleiters und seines Stellvertreters
- Konzepte zur Qualitätsentwicklung
- Kooperation mit Ausbildungsbetrieben und weiteren gesellschaftlichen Partnern
- umfangreiche Maßnahmen zur Beratung von Schülerinnen und Schülern
- praxisorientierte Ausbildung im dualen Bereich und in TRIDEM-Klassen
- Schwerpunktsetzungen im Bereich des interkulturellen Lernens und der Gesundheitsförderung

Entwicklungsbedarf der Schule

- Implementierung des Lernfeldunterrichts sowie Unterrichtsentwicklung in den Bereichen innere Differenzierung und selbstständiges, kooperatives und problemorientiertes Lernen
- Entwicklung eines schulinternen Curriculums
- Verbesserung der Kommunikation in unterschiedlichen schulischen Bereichen

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe) ist in drei Abteilungen gegliedert, die sich auf zwei Standorte in den Bezirken Pankow und Lichtenberg verteilen. Es werden Schülerinnen und Schüler sowohl im Bereich der dualen Ausbildung als auch vollzeitschulisch in der Berufsvorbereitung sowie in der beruflichen Weiterbildung unterrichtet.

Die Lehrkräfte sind häufig abteilungsübergreifend eingesetzt. Den Abteilungen sind bestimmte Bildungsgänge bzw. Ausbildungsberufe zugeordnet.

Im Rahmen der dualen Ausbildung wird Unterricht für folgende Ausbildungsberufe angeboten:

- Fachkraft im Gastgewerbe
- Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie
- Hotelfachmann/Hotelfachfrau
- Hotelkaufmann/Hotelkauffrau
- Koch/Köchin
- Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau.

Die Ausbildung ist für fast alle Ausbildungsberufe im Blockunterricht organisiert, so dass die Schülerinnen und Schüler nach jeweils einer Schulwoche für drei Wochen im Ausbildungsbetrieb lernen.

Im Bereich der Berufsvorbereitung werden die einjährige Berufsfachschule (OBF) und ein einjähriger berufsqualifizierender Lehrgang (BQL) angeboten.

Ein Teil der OBF-Klassen sowie der berufsqualifizierende Lehrgang werden im Tridem-Modell unterrichtet, bei dem sich der in Trimestern organisierte fachtheoretische bzw. fachpraktische Unterricht mit Betriebspraktika abwechselt. Die zweijährige Modulare Duale Qualifizierungsmaßnahme (MDQM II) führt zum Berufsabschluss als Fachkraft im Gastgewerbe. Die Bildungsgänge im Tridem-Modell sowie MDQM II werden in Kooperation mit einem außerschulischen Bildungsträger durchgeführt.

Angebote im Rahmen der beruflichen Weiterbildung sind die einjährigen Fachoberschule, die zur allgemeinen Fachhochschulreife führt, sowie die zweijährige Berufsoberschule zum Erwerb der fachgebundenen bzw. allgemeinen Hochschulreife.

1.3 Erläuterungen

Der Schulleiter der Brillat-Savarin-Schule hat sein Amt seit Beginn des Schuljahrs 2010/2011 inne. Er vertritt in Bezug auf die Qualitäts- und Schulentwicklung eine klare Linie. Dafür erhält er vom Kollegium und von den Ausbildungsbetrieben Anerkennung und Wertschätzung. Er identifiziert sich mit dem Leitbild des Schulprogramms, das in den Begriffen „kompetent, weltoffen und schülerorientiert“ zusammengefasst ist. Dem Schulleiter steht der OSZ-Koordinator zur Seite, der die innerschulischen Prozesse seit seiner Amtsübernahme vor gut einem Jahr zur Zufriedenheit des Kollegiums organisiert. Der Schulleiter und sein Stellvertreter praktizieren einen kooperativen Führungsstil und binden die weiteren Funktionsträger in die Verantwortung ein. Sie agieren als Team und verfolgen gemeinsam die im Schulprogramm festgelegten Ziele. Für sie hat oberste Priorität, dass die Qualität der schulischen Ausbildung der in den Betrieben entspricht.

Die einmal wöchentlich tagende erweiterte Schulleitung, bestehend aus dem Schulleiter, dem OSZ-Koordinator, den Abteilungsleitungen und der Qualitätsbeauftragten, steuert die organisatorischen und pädagogischen Prozesse an der Schule. Darüber hinaus finden regelmäßige Sitzungen des Schulleiters mit den Fachbereichsleitungen statt.

Die inhaltliche Ausrichtung der Abteilung 3 mit der Konzentration auf die berufsvorbereitenden Bildungsgänge hat dazu geführt, dass diese Abteilung, vor allem in Bezug auf die pädagogische Ausrichtung, eigene Wege geht. Die Entwicklung eines abgestimmten, einheitlichen Handelns zwischen der Schulleitung und den Abteilungsleitungen, das die inhaltlich-pädagogische Entwicklung des gesamten OSZ in den Blick nimmt und auf einem professionellen Vertrauensverhältnis basiert, steht noch aus.

Die neue Schulleitung etabliert ihr Qualitätsmanagement auch auf der konzeptionellen Ebene und nutzt die einzelnen Instrumente, wie z. B. Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht, das Schulprogramm sowie interne Evaluationen. Neben der Steuergruppe sind ein Evaluationsteam und themenbezogene Arbeitsgruppen an unterschiedlichen konzeptionellen Ausarbeitungen bzw. der Weiterentwicklung des Schulprogramms beteiligt.

Im Bereich der Personalentwicklung sind verschiedene Instrumente etabliert, welche neuen Kolleginnen, Kollegen, Referendarinnen sowie Referendaren den Einstieg erleichtern. Es gibt beispielsweise ein Mentorenkonzept und eine Erstorientierungsmappe. Ein Patenteam begleitet neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Einarbeitungszeit. Weiterhin ist ein Portfolio eingeführt worden, das Lehrkräfte freiwillig zur Dokumentation ihrer individuellen beruflichen Entwicklung führen können. Es wird allerdings nach Aussagen der Schulleitung erst vereinzelt genutzt. Die Schule hat weiterhin ein Fortbildungskonzept, welches sowohl auf die Inhalte des Schulprogramms als auch auf die Zielvereinbarung zwischen Schule und Schulaufsicht Bezug nimmt. Konzeptionell sind sechs Schritte von der Ermittlung des Bedarfs bis zur Erprobung der Inhalte in Unterricht und Schulalltag vorgesehen. Die Fortbildungsplanung und die Inhalte werden in den Fachbereichen bzw. den einzelnen Abteilungen festgelegt.

Schulrelevante Themen wie Gesundheitsförderung oder Lernfeldunterricht werden an gemeinsamen pädagogischen Tagen erörtert. Das Kollegium ist aufgeschlossen, neue Lehr- und Lernmethoden, z. B. das selbstorganisierte und kompetenzorientierte Lernen (SOL), kennen zu lernen und im Unterricht anzuwenden. Weiterhin werden in einzelnen Bildungsgängen Trainingswochen zur Pädagogischen Schulentwicklung (PSE) durchgeführt. Mehrere Lehrkräfte nehmen an einer umfangreichen und für einen längeren Zeitraum konzipierten Fortbildungsreihe zum Thema Lernfeldunterricht teil. Impulse zu pädagogischen Neuerungen kommen sowohl aus der Lehrerschaft als auch von der Schulleitung.

Die konzeptionellen Unterlagen der Schule sind generell sehr detailliert und überzeugend strukturiert. Die Umsetzung dieser Konzepte ist unterschiedlich stark ausgeprägt. Die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an den Prozessen der Schul- und Qualitätsentwicklung hat an der Schule bisher keinen großen Stellenwert.

Das Engagement der Schulleitung im Rahmen der Qualitätsentwicklung hat sich noch nicht auf den Bereich der Unterrichtsentwicklung ausgewirkt. Veränderungsprozesse gehen von einzelnen Fachbereichen aus oder entspringen einer besonderen Problemlage wie dem Unterricht in den berufsvorbereitenden Bildungsgängen der Abteilung 3. Die Fachbereiche arbeiten intensiv an der Fortschreibung der Fachcurricula, die zumeist lernfeldbezogen gegliedert sind. Darüber hinaus haben einzelne Fachbereiche für die Lernenden zu einzelnen Themenbereichen sehr umfangreiche Skripte erarbeitet, welche die Unterrichtsarbeit wesentlich unterstützen. In einigen Bildungsgängen liegen bisher lediglich Stoffverteilungspläne vor, in anderen teilweise lernzielorientierte, in wenigen kompetenzorientierte Arbeitspläne. Eine Abstimmung auf einen gemeinsamen schulischen Schwerpunkt, der sich in allen Plänen wiederfindet, ist bislang nicht erfolgt.

Kennzeichnend ist für den Unterricht an der Brillat-Savarin-Schule über alle Abteilungen und Bildungsgänge hinweg, dass die Lehrkräfte sich in erster Linie als Vermittler von Lerninhalten sehen. Dies führt schulweit - mit nur geringen Abweichungen - zu einem Unterricht, der sowohl in der Fachtheorie als auch in den allgemeinbildenden Fächern wenige schüleraktivierende Elemente enthält. Der Unterricht wird von den Lehrerinnen und Lehrern zum Teil methodisch abwechslungsreich gestaltet. Innerhalb des fast ausschließlich lehrerzentrierten und frontalen Vorgehens gibt es wenig handlungsorientierte Ansätze. Die Aufgabenstellungen sind praxisrelevant, dabei aber nur teilweise prob-

lemorientiert angelegt. Sie erlauben den Schülerinnen und Schülern vorwiegend die nachvollziehende Arbeit innerhalb eines vorstrukturierten Lösungsweges. Dabei ist in den studienbefähigenden Bildungsgängen das Anforderungsniveau, verbunden mit der Möglichkeit, selbstständig im Rahmen offener Aufgabenstellungen eigenen Lösungswegen nachzugehen, höher als in der dualen Ausbildung. Deutlich abweichend von der Unterrichtsgestaltung in den theoretischen Bereichen ist der Unterricht in der Fachpraxis. Die Auszubildenden erhalten hier in kleinen Gruppen konkrete und praxisrelevante Problemstellungen und werden im Unterricht in hohem Maße individuell unterstützt.

Möglichkeiten, die ein lernfeldorientierter Unterricht bietet, werden aber an der Brillat-Savarin-Schule kaum genutzt. Eine kollegiumsinterne Abstimmung über die Potentiale, die sich durch die veränderte Art des Lehrens und Lernens innerhalb von Lernfeldern eröffnen, befindet sich im Anfangsstadium. Beispielhaft für die Möglichkeiten, Unterrichtsinhalte handlungsorientiert zu erschließen, ist das Mensaprojekt. Hier erhalten Köche im zweiten und dritten Ausbildungsjahr die Gelegenheit, alle Arbeitsschritte - von der Kalkulation bis zur Speisenzubereitung und dem Verkauf - innerhalb eines gastronomischen Betriebes eigenverantwortlich durchzuführen.

Die Lehrkräfte der Abteilung 3 haben sich mit den besonderen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler in den berufsvorbereitenden Bildungsgängen intensiv auseinandergesetzt und sind bestrebt, den Unterricht an deren speziellen Bedürfnissen auszurichten. So haben dort Elemente des selbstorganisierten Lernens und der Pädagogischen Schulentwicklung (PSE) Eingang in den Unterricht gefunden. Viele Lehrkräfte nutzen schüleraktivierende Unterrichtsmethoden und planen den Unterricht im Team. Kooperative Unterrichtsformen finden sich dort etwas häufiger als in den übrigen Abteilungen. Einige Lehrkräfte haben sich im Bereich des entwicklungspädagogischen bzw. entwicklungstherapeutischen Unterrichts (ETEP) fortgebildet und nutzen diese Herangehensweise im Unterricht. Die Arbeit in den TRIDEM-Klassen zeichnet sich durch eine enge Verflechtung von Theorie und Praxis aus, die in der Kooperation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des OSZ, der Ausbildungsbetriebe sowie des freien Trägers (BFGM) als Bildungsbegleitung besteht. Im Durchschnitt kommt es zu einer 90%-igen Vermittlung von weiterführenden Angeboten für die Schülerinnen und Schüler.

Die Sozialarbeiterin der Schule unterstützt sowohl die Lernenden als auch die Lehrkräfte. Sie ist für die Jugendlichen regelmäßig ansprechbar, vermittelt bei Konflikten und stellt Verbindungen zu Behörden her. Weiterhin ist sie für die Arbeit im Trainingsraum der Schule zuständig. Darüber hinaus begleitet sie die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf zu Ämtern und Praktikumsstellen. Alle Beteiligten bestätigen übereinstimmend, dass ihr Einsatz und ihre Beratungstätigkeit - vor allem im Bereich der berufsvorbereitenden Maßnahmen - einen erheblichen Anteil an der hohen Vermittlungsquote im Anschluss an die Lehrgänge hat. Weiterhin existiert an der Schule ein Netzwerk zum Konfliktmanagement, das auch Beratungslehrkräfte und Angebote zur kollegialen Fallberatung sowie Mediation umfasst. Außerdem gibt es einen Steuerkreis zum Gesundheitsmanagement, der nach einer umfassenden Bedarfsanalyse Veränderungsvorschläge erarbeitet. Die Gesundheitsförderung wurde auch als Entwicklungsschwerpunkt in die Fortschreibung des Schulprogramms aufgenommen.

Sowohl die Befragung der Lehrkräfte vor der Inspektion als auch die schulinterne Evaluation bestätigen, dass die Kommunikation innerhalb des Kollegiums effektiver gestaltet werden muss. Trotz der eingerichteten Kommunikationsräume und der üblichen Informationssysteme wie Aushänge, Postfächer, Mitteilungsordner usw. sind innerhalb des großen Kollegiums Informationsverluste zu verzeichnen. Das betrifft auch die Kommunikation mit der Filiale. Das im Aufbau befindliche Intranet soll künftig für größere Transparenz sorgen.

Die Kommunikation mit den Ausbildungsbetrieben wird von den Beteiligten hingegen als sehr intensiv erlebt. Von Seiten der Betriebe wird bestätigt, dass im Austausch mit der Schule seit einiger Zeit eine deutliche Qualitätssteigerung festzustellen ist und die Schule sich jetzt stärker mit den Anforderungen der Betriebe auseinandersetzt. Die Angebote der Schule zur Mitwirkung am Schulleben werden von ihnen umfangreich genutzt. Jährlich wiederkehrende Wettbewerbe wie der REWE-Pokal, der Sprossenkochwettbewerb der Firma Taugé oder die Berlin-Brandenburger Berufsschulmeisterschaft sind ohne die Unterstützung aus der Wirtschaft nicht denkbar. Weiterhin engagieren sich die Ausbil-

dungsbetriebe durch regelmäßige Teilnahme an den Fachkonferenzen für die Schulentwicklung. Schulische Vorhaben wie der Druck von Unterrichtsskripten werden von den Fördervereinen unterstützt. Die Schule kooperiert mit umliegenden Kitas sowie Grundschulen und organisiert z. B. gemeinsame Kocherlebnisse. Kooperationsvereinbarungen sind mit drei weiterführenden Schulen, der Hotelfachschule Berlin, einer Volkshochschule, mit dem Haus Kreisau, EPIZ und Slow Food abgeschlossen. Sponsoren wie die Firma VEGA tragen zum Gelingen von Veranstaltungen und Wettbewerben bei. Weiterhin sorgt der DEHOGA (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband) für die Pflege der Homepage.

Der Schule ist wichtig, dass die Lernenden im Berufsfeld Gastgewerbe interkulturelle Kompetenz als Basis für Weltoffenheit erwerben. Sie pflegt deshalb im Rahmen eines Comeniusprojekts Auslandskontakte mit Partnerschulen in Polen, Ungarn und Frankreich. In Zusammenarbeit mit dem Haus Kreisau war erstmals eine Schülergruppe in Südafrika. Das seit dem Jahr 2000 unter Beteiligung aller Ausbildungsberufe stattfindende Kochfest zum Dialog der Kulturen stand 2010 unter dem Motto: „Global denken - Lokal speisen“.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale (gesamte Schule)¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

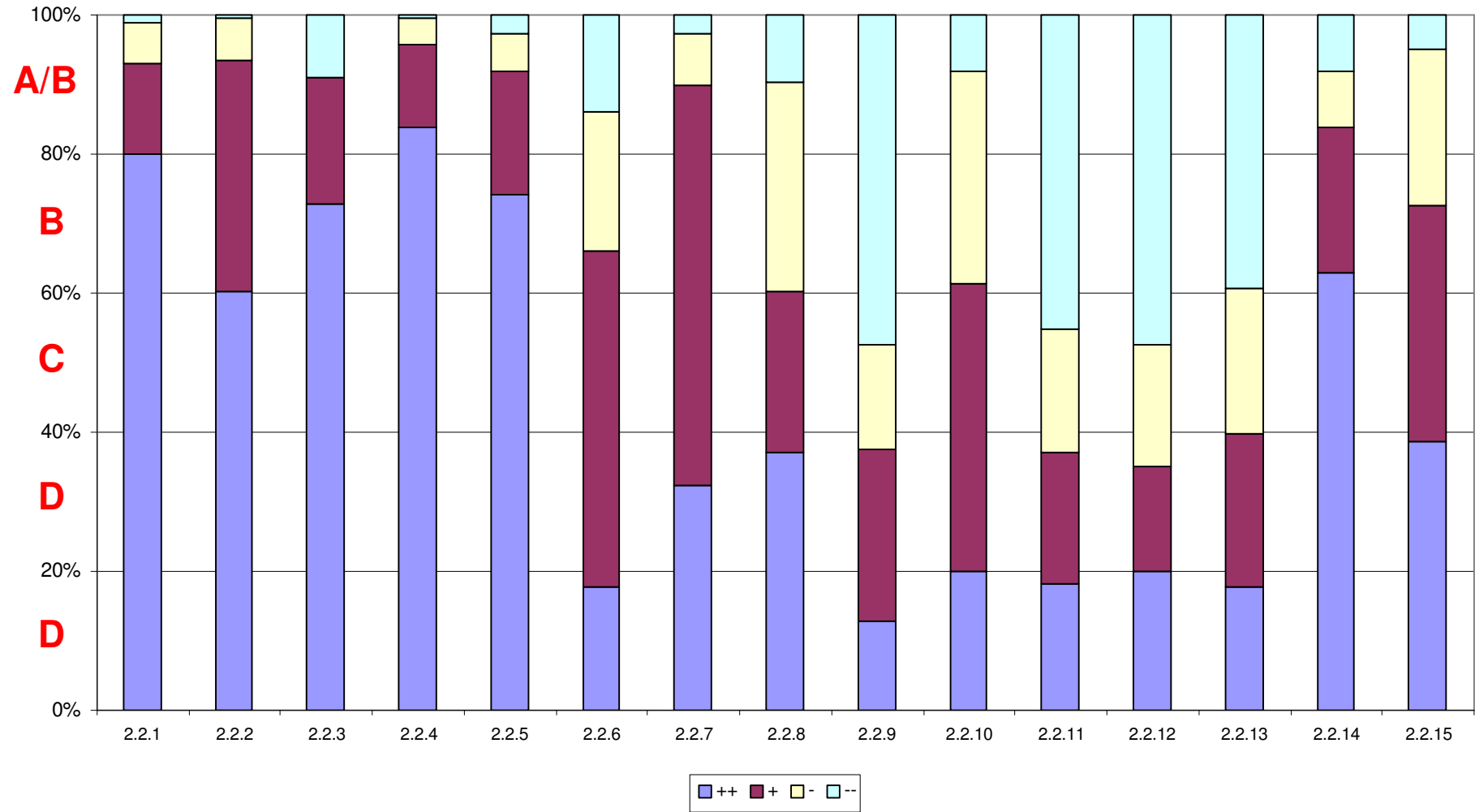
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil (gesamte Schule)²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

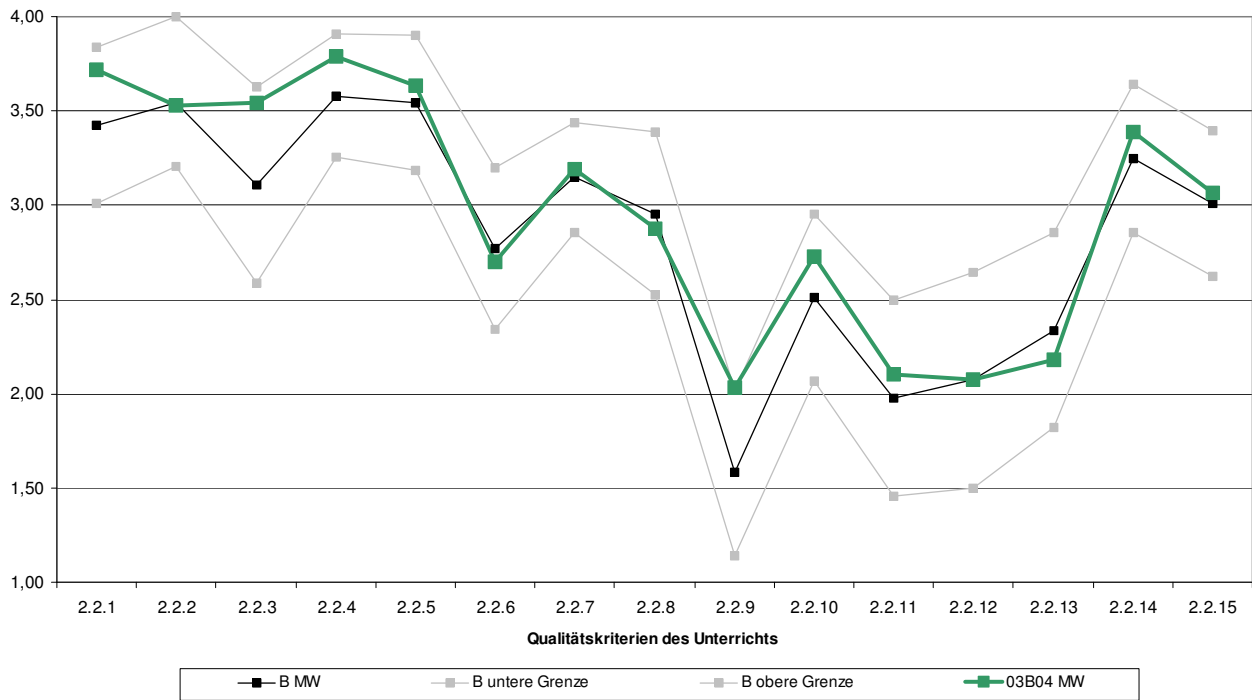
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (gesamte Schule - grafische Darstellung)



1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (gesamte Schule - prozentuale Darstellung)

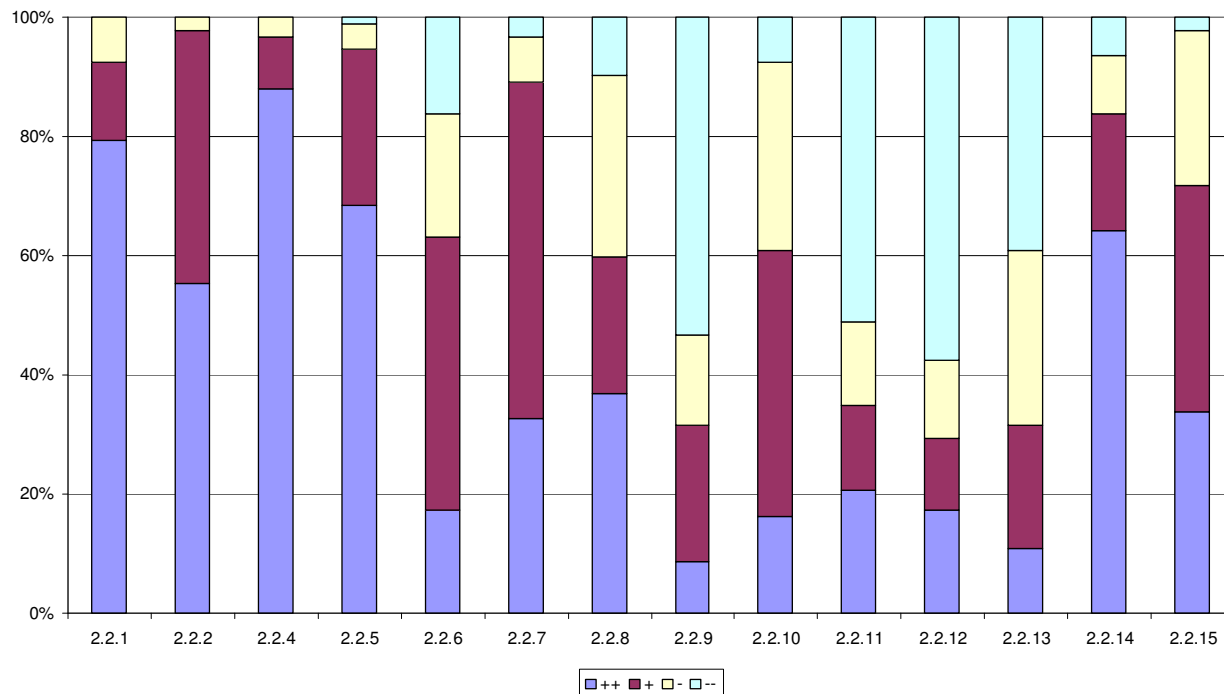
Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	149	24	11	2	186	80,1 %	12,9 %	5,9 %	1,1 %	A	3,72
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	112	62	11	1	186	60,2 %	33,3 %	5,9 %	0,5 %	A	3,53
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	8	2	0	1	11	72,7 %	18,2 %	0,0 %	9,1 %	A	3,55
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	156	22	7	1	186	83,9 %	11,8 %	3,8 %	0,5 %	A	3,79
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	138	33	10	5	186	74,2 %	17,7 %	5,4 %	2,7 %	A	3,63
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	33	90	37	26	186	17,7 %	48,4 %	19,9 %	14,0 %	B	2,70
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	60	107	14	5	186	32,3 %	57,5 %	7,5 %	2,7 %	B	3,19
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	69	43	56	18	186	37,1 %	23,1 %	30,1 %	9,7 %	B	2,88
2.2.9	Innere Differenzierung	24	46	28	88	186	12,9 %	24,7 %	15,1 %	47,3 %	D	2,03
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	37	77	57	15	186	19,9 %	41,4 %	30,6 %	8,1 %	B	2,73
2.2.11	Selbstständiges Lernen	34	35	33	84	186	18,3 %	18,8 %	17,7 %	45,2 %	D	2,10
2.2.12	Kooperatives Lernen	37	28	33	88	186	19,9 %	15,1 %	17,7 %	47,3 %	D	2,08
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	33	41	39	73	186	17,7 %	22,0 %	21,0 %	39,2 %	D	2,18
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	117	39	15	15	186	62,9 %	21,0 %	8,1 %	8,1 %	A	3,39
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	72	63	42	9	186	38,7 %	33,9 %	22,6 %	4,8 %	B	3,06

1.5.3 Vergleichsgrafik gesamte Schule - Berlin



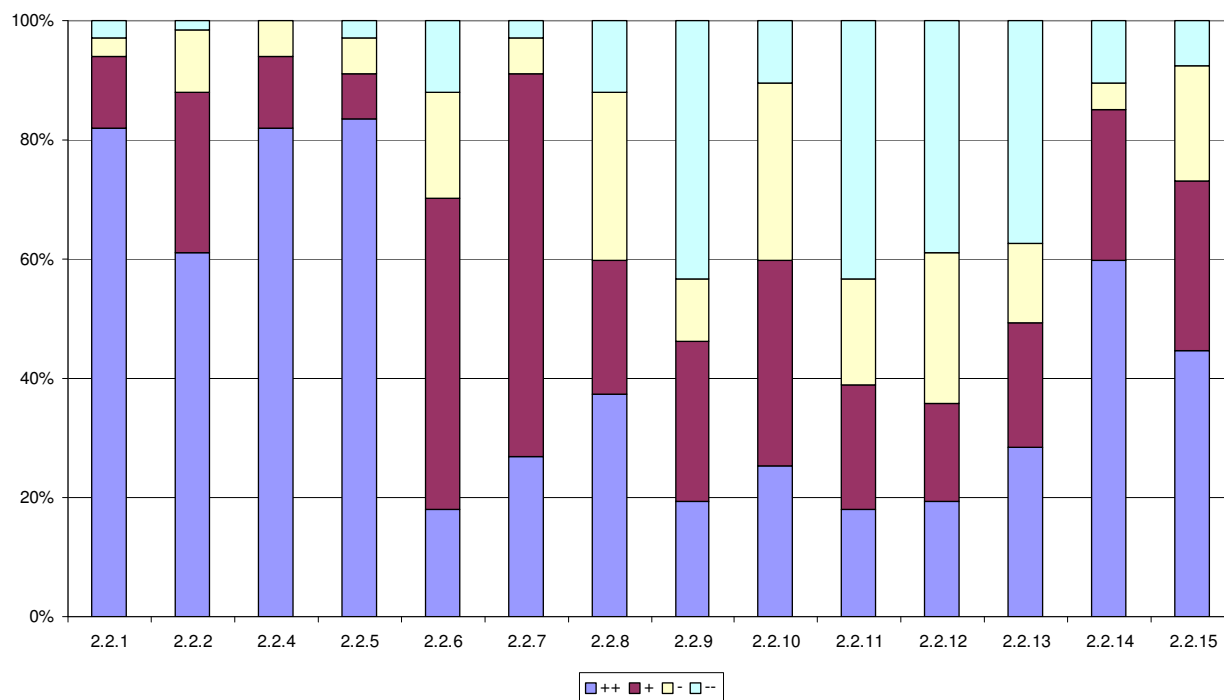
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Abteilungen und Ausbildungsgänge)

Auswertung der Unterrichtsbesuche - Abteilung 1



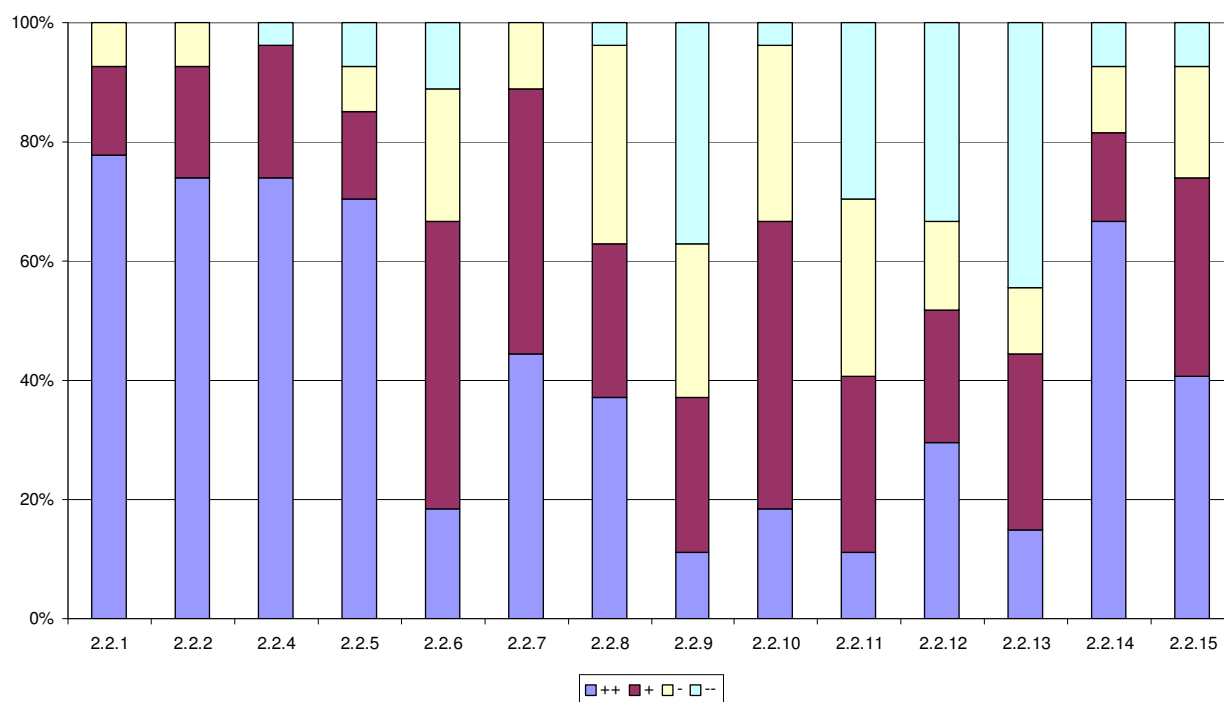
Unterrichtsorganisation	++	+	-	--	n	++	+	-	--	Bewertung	MW
2.2.1 Nutzung der Lehr-/Lernzeit	75	12	7		94	79,8%	12,8%	7,4%		A	3,72
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	52	40	2		94	55,3%	42,6%	2,1%		A	3,53
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	2	1			3	66,7%	33,3%			A	3,67
Unterrichtsklima											
2.2.4 Verhalten im Unterricht	83	8	3		94	88,3%	8,5%	3,2%		A	3,85
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	65	24	4	1	94	69,1%	25,5%	4,3%	1,1%	A	3,63
Unterrichtsprozess											
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	17	43	19	15	94	18,1%	45,7%	20,2%	16,0%	B	2,66
2.2.7 Fachimmanentes, fachüberg. und fächerverb. Lernen	32	52	7	3	94	34,0%	55,3%	7,4%	3,2%	B	3,20
2.2.8 Methoden- und Medienwahl	36	21	28	9	94	38,3%	22,3%	29,8%	9,6%	B	2,89
2.2.9 Innere Differenzierung	10	21	14	49	94	10,6%	22,3%	14,9%	52,1%	D	1,91
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	16	41	30	7	94	17,0%	43,6%	31,9%	7,4%	B	2,70
2.2.11 Selbstständiges Lernen	20	13	14	47	94	21,3%	13,8%	14,9%	50,0%	D	2,06
2.2.12 Kooperatives Lernen	17	11	12	54	94	18,1%	11,7%	12,8%	57,4%	D	1,90
2.2.13 Problemorientiertes Lernen	11	20	27	36	94	11,7%	21,3%	28,7%	38,3%	D	2,06
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	61	18	9	6	94	64,9%	19,1%	9,6%	6,4%	A	3,43
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	33	35	24	2	94	35,1%	37,2%	25,5%	2,1%	B	3,05

Auswertung der Unterrichtsbesuche - Abteilung 2



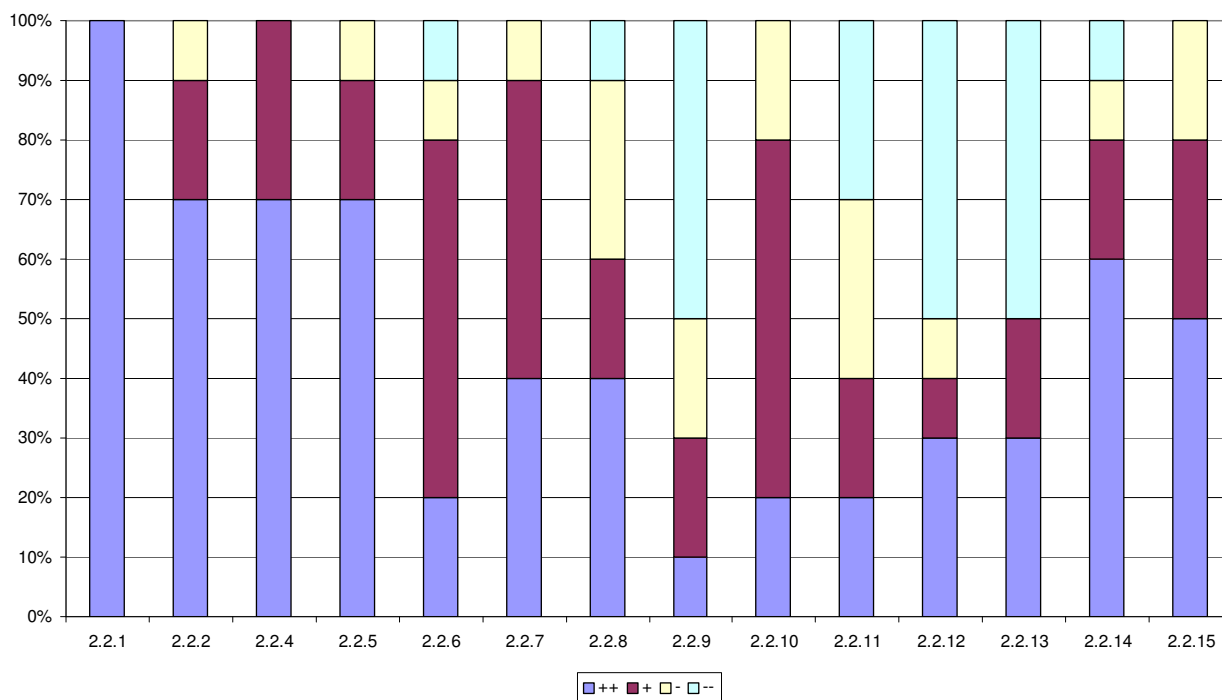
Unterrichtsorganisation	++	+	-	--	n	++	+	-	--	Bewertung	MW
2.2.1 Nutzung der Lehr-/Lernzeit	53	8	2	2	65	81,5%	12,3%	3,1%	3,1%	A	3,72
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	40	17	7	1	65	61,5%	26,2%	10,8%	1,5%	A	3,48
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	4	1		1	6	66,7%	16,7%		16,7%	A	3,33
Unterrichtsklima											
2.2.4 Verhalten im Unterricht	53	8	4		65	81,5%	12,3%	6,2%		A	3,75
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	54	5	4	2	65	83,1%	7,7%	6,2%	3,1%	A	3,71
Unterrichtsprozess											
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	11	34	12	8	65	16,9%	52,3%	18,5%	12,3%	B	2,74
2.2.7 Fachimmanentes, fachüberg. und fächerverb. Lernen	16	43	4	2	65	24,6%	66,2%	6,2%	3,1%	B	3,12
2.2.8 Methoden- und Medienwahl	23	15	19	8	65	35,4%	23,1%	29,2%	12,3%	C	2,82
2.2.9 Innere Differenzierung	11	18	7	29	65	16,9%	27,7%	10,8%	44,6%	C	2,17
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	16	23	19	7	65	24,6%	35,4%	29,2%	10,8%	B	2,74
2.2.11 Selbstständiges Lernen	11	14	11	29	65	16,9%	21,5%	16,9%	44,6%	D	2,11
2.2.12 Kooperatives Lernen	12	11	17	25	65	18,5%	16,9%	26,2%	38,5%	D	2,15
2.2.13 Problemorientiertes Lernen	18	13	9	25	65	27,7%	20,0%	13,8%	38,5%	C	2,37
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	38	17	3	7	65	58,5%	26,2%	4,6%	10,8%	A	3,32
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	28	19	13	5	65	43,1%	29,2%	20,0%	7,7%	B	3,08

Auswertung der Unterrichtsbesuche - Abteilung 3

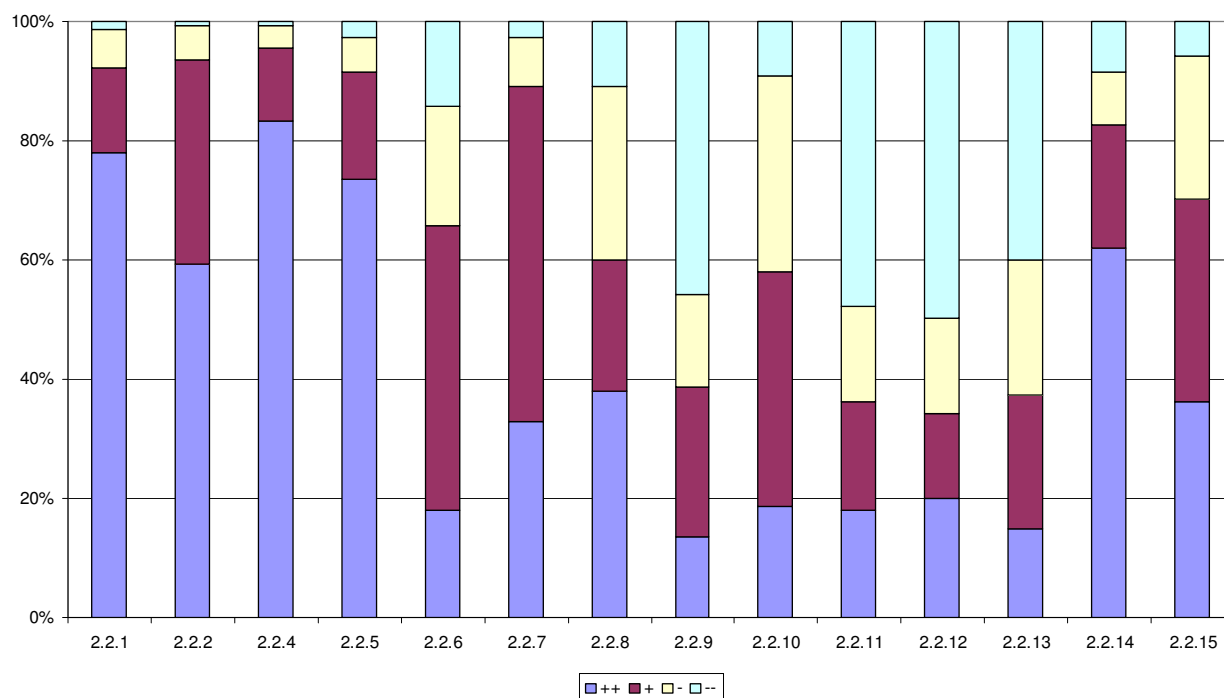


Unterrichtsorganisation	++	+	-	--	n	++	+	-	--	Bewertung	MW
2.2.1 Nutzung der Lehr-/Lernzeit	21	4	2		27	77,8%	14,8%	7,4%		A	3,70
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	20	5	2		27	74,1%	18,5%	7,4%		A	3,67
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	2				2	100,0%				A	4,00
Unterrichtsklima											
2.2.4 Verhalten im Unterricht	20	6		1	27	74,1%	22,2%		3,7%	A	3,67
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	19	4	2	2	27	70,4%	14,8%	7,4%	7,4%	A	3,48
Unterrichtsprozess											
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	5	13	6	3	27	18,5%	48,1%	22,2%	11,1%	B	2,74
2.2.7 Fachimmanentes, fachüberg. und fächerverb. Lernen	12	12	3		27	44,4%	44,4%	11,1%		A	3,33
2.2.8 Methoden- und Medienwahl	10	7	9	1	27	37,0%	25,9%	33,3%	3,7%	B	2,96
2.2.9 Innere Differenzierung	3	7	7	10	27	11,1%	25,9%	25,9%	37,0%	D	2,11
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	5	13	8	1	27	18,5%	48,1%	29,6%	3,7%	B	2,81
2.2.11 Selbstständiges Lernen	3	8	8	8	27	11,1%	29,6%	29,6%	29,6%	C	2,22
2.2.12 Kooperatives Lernen	8	6	4	9	27	29,6%	22,2%	14,8%	33,3%	C	2,48
2.2.13 Problemorientiertes Lernen	4	8	3	12	27	14,8%	29,6%	11,1%	44,4%	C	2,15
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	18	4	3	2	27	66,7%	14,8%	11,1%	7,4%	A	3,41
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	11	9	5	2	27	40,7%	33,3%	18,5%	7,4%	B	3,07

Auswertung der Unterrichtsbesuche - Berufsvorbereitende Lehrgänge

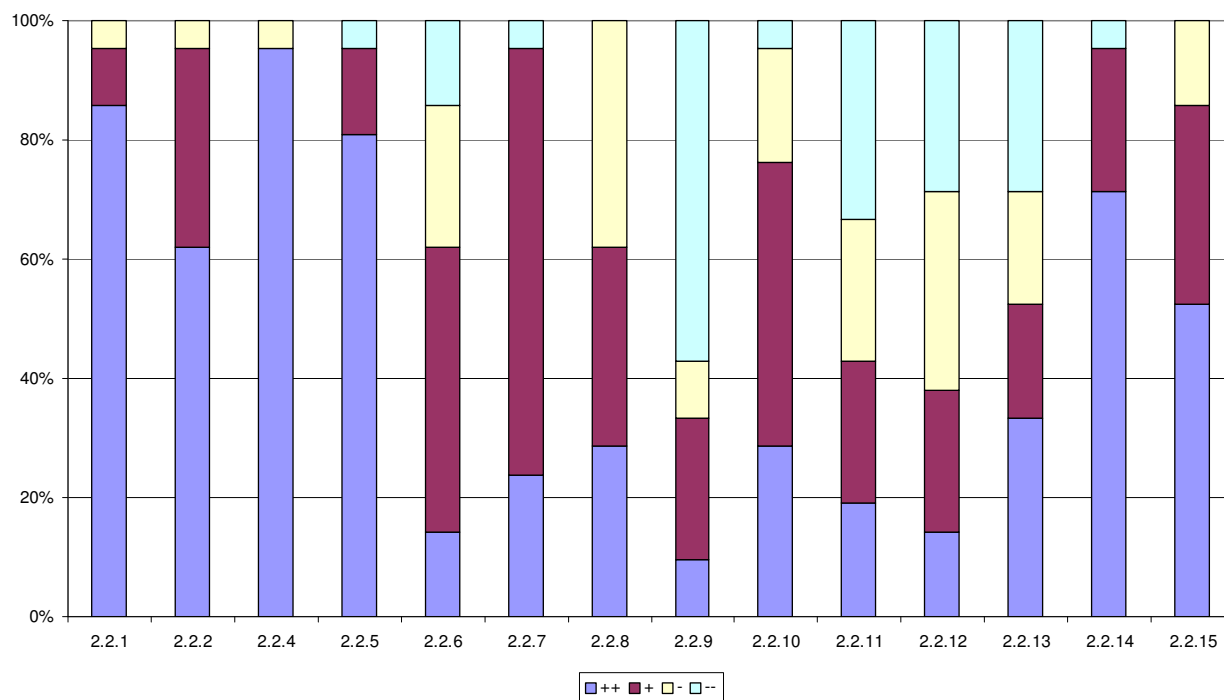


Unterrichtsorganisation	++	+	-	--	n	++	+	-	--	Bewertung	MW
2.2.1 Nutzung der Lehr-/Lernzeit	10				10	100,0%				A	4,00
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	7	2	1		10	70,0%	20,0%	10,0%		A	3,60
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals											
Unterrichtsklima											
2.2.4 Verhalten im Unterricht	7	3			10	70,0%	30,0%			A	3,70
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	7	2	1		10	70,0%	20,0%	10,0%		A	3,60
Unterrichtsprozess											
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	2	6	1	1	10	20,0%	60,0%	10,0%	10,0%	B	2,90
2.2.7 Fachimmanentes, fachüberg. und fächerverb. Lernen	4	5	1		10	40,0%	50,0%	10,0%		A	3,30
2.2.8 Methoden- und Medienwahl	4	2	3	1	10	40,0%	20,0%	30,0%	10,0%	B	2,90
2.2.9 Innere Differenzierung	1	2	2	5	10	10,0%	20,0%	20,0%	50,0%	D	1,90
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	2	6	2		10	20,0%	60,0%	20,0%		B	3,00
2.2.11 Selbstständiges Lernen	2	2	3	3	10	20,0%	20,0%	30,0%	30,0%	C	2,30
2.2.12 Kooperatives Lernen	3	1	1	5	10	30,0%	10,0%	10,0%	50,0%	C	2,20
2.2.13 Problemorientiertes Lernen	3	2		5	10	30,0%	20,0%		50,0%	C	2,30
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	6	2	1	1	10	60,0%	20,0%	10,0%	10,0%	A	3,30
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	5	3	2		10	50,0%	30,0%	20,0%		A	3,30

Auswertung der Unterrichtsbesuche - Duale Ausbildungsgänge


Unterrichtsorganisation	++	+	-	--	n	++	+	-	--	Bewertung	MW
2.2.1 Nutzung der Lehr-/Lernzeit	121	22	10	2	155	78,1%	14,2%	6,5%	1,3%	A	3,69
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	92	53	9	1	155	59,4%	34,2%	5,8%	0,6%	A	3,52
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	8	2		1	11	72,7%	18,2%		9,1%	A	3,55
Unterrichtsklima											
2.2.4 Verhalten im Unterricht	129	19	6	1	155	83,2%	12,3%	3,9%	0,6%	A	3,78
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	114	28	9	4	155	73,5%	18,1%	5,8%	2,6%	A	3,63
Unterrichtsprozess											
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	28	74	31	22	155	18,1%	47,7%	20,0%	14,2%	B	2,70
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergr. und fächerverb. Lernen	51	87	13	4	155	32,9%	56,1%	8,4%	2,6%	B	3,19
2.2.8 Methoden- und Medienwahl	59	34	45	17	155	38,1%	21,9%	29,0%	11,0%	B	2,87
2.2.9 Innere Differenzierung	21	39	24	71	155	13,5%	25,2%	15,5%	45,8%	D	2,06
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	29	61	51	14	155	18,7%	39,4%	32,9%	9,0%	C	2,68
2.2.11 Selbstständiges Lernen	28	28	25	74	155	18,1%	18,1%	16,1%	47,7%	D	2,06
2.2.12 Kooperatives Lernen	31	22	25	77	155	20,0%	14,2%	16,1%	49,7%	D	2,05
2.2.13 Problemorientiertes Lernen	23	35	35	62	155	14,8%	22,6%	22,6%	40,0%	D	2,12
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	96	32	14	13	155	61,9%	20,6%	9,0%	8,4%	A	3,36
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	56	53	37	9	155	36,1%	34,2%	23,9%	5,8%	B	3,01

Auswertung der Unterrichtsbesuche - Studienbefähigende Lehrgänge



Unterrichtsorganisation	++	+	-	--	n	++	+	-	--	Bewertung	MW
2.2.1 Nutzung der Lehr-/Lernzeit	18	2	1		21	85,7%	9,5%	4,8%		A	3,81
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	13	7	1		21	61,9%	33,3%	4,8%		A	3,57
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals											
Unterrichtsklima											
2.2.4 Verhalten im Unterricht	20		1		21	95,2%		4,8%		A	3,90
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	17	3		1	21	81,0%	14,3%		4,8%	A	3,71
Unterrichtsprozess											
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	3	10	5	3	21	14,3%	47,6%	23,8%	14,3%	B	2,62
2.2.7 Fachimmanentes, fachüberg. und fächerverb. Lernen	5	15		1	21	23,8%	71,4%		4,8%	B	3,14
2.2.8 Methoden- und Medienwahl	6	7	8		21	28,6%	33,3%	38,1%		B	2,90
2.2.9 Innere Differenzierung	2	5	2	12	21	9,5%	23,8%	9,5%	57,1%	D	1,86
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	6	10	4	1	21	28,6%	47,6%	19,0%	4,8%	B	3,00
2.2.11 Selbstständiges Lernen	4	5	5	7	21	19,0%	23,8%	23,8%	33,3%	C	2,29
2.2.12 Kooperatives Lernen	3	5	7	6	21	14,3%	23,8%	33,3%	28,6%	D	2,24
2.2.13 Problemorientiertes Lernen	7	4	4	6	21	33,3%	19,0%	19,0%	28,6%	C	2,57
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	15	5		1	21	71,4%	23,8%		4,8%	A	3,62
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	11	7	3		21	52,4%	33,3%	14,3%		A	3,38

Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe)

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	186
---	-----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
56	108	22

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
8	44	62	41	28	3	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	14
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	88	30

fachliche Mängel wurden beobachtet in	2 Sequenzen
PC waren vorhanden in	20 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	16 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	126	79	25	39
Verteilung ³	68 %	42 %	13 %	21 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 120 von 166 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 75 %.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Brillat-Savarin-Schule nutzt zwei Schulstandorte. Die Abteilungen 1 und 2 sind in der Buschallee (Ortsteil Weißensee), die Abteilung 3 in der Darßer Straße (Ortsteil Hohenschönhausen) untergebracht.

Standort Buschallee

Das dreistöckige Haupthaus an der Buschallee wurde 1999 gebaut. Es besteht aus vier im Karree errichteten Gebäudetrakten, die einen ruhigen Innenhof umfassen. Auf dem Schulgelände befinden sich außerdem die Häuser 1 und 2, die in den 1930er Jahren gebaut wurden, sowie die neu errichtete, unterteilbare Doppelsporthalle.

Im offen und hell gestalteten Eingangsbereich des Hauptgebäudes ist ein großer Monitor mit tagesaktuellen Informationen installiert. Eine von einem Pächter betriebene Cafeteria schließt sich an. Im Eingangsbereich wie auch in der ersten Etage sind Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler sowie Bilder und Gegenstände aus dem Gastgewerbe ausgestellt. Darüber hinaus war zum Inspektionszeitpunkt eine Informationsschau zum Thema „Tabak“ im Foyer der ersten Etage ausgestellt. In der zweiten und dritten Etage sind die Flure nicht dekoriert und z. T. renovierungsbedürftig.

Die Schule verfügt über zahlreiche gut ausgestattete Fachräume. Insgesamt gibt es zehn Lehrküchen und die große Mensaküche. Warenannahme, Kühl-, Lager-, Umkleide-, Besprechungs- und diverse Vorbereitungsräume grenzen jeweils an. Eine Demonstrationsküche ist mit hochwertigen Geräten und einer Hörsaalbestuhlung eingerichtet. In sechs Servierräumen mit Barbereich erhalten die künftigen Restaurantfachleute fachpraktischen Unterricht. Sonderausstattungen, wie z. B. spezielle Bestecke, werden hier bereitgehalten. Ein Mittagsmenü, das täglich im Rahmen des Projektunterrichts zubereitet wird, kann von der Schüler- und Lehrerschaft in der großen Mensa im Erdgeschoss eingenommen werden. Außerhalb der Essenzeiten wird die Mensa für Klausuren, Konferenzen oder Veranstaltungen genutzt.

Für den naturwissenschaftlichen Unterricht in Chemie und Mikrobiologie sind zwei Unterrichtsräume mit Experimentiertischen und einem angrenzenden Vorbereitungsraum vorgesehen. Die acht IT-Räume sind überwiegend mit veralteten Rechnern und Monitoren ausgestattet. Es stehen darüber hinaus drei interaktive Whiteboards zur Verfügung. Schulbücher und Fachbücher werden in der Bibliothek, Unterrichtsfilme in der Mediothek gesammelt. Die schuleigenen Druckerei vervielfältigt Unterrichtsmaterialien.

Die Klassenzimmer sind funktional und schmucklos gestaltet. Wegen defekter Fenster lassen sich nicht alle Räume ausreichend belüften. Im Jahr 2011 sollen diese, ebenso wie die instabil verankerten Brandschutztüren, repariert werden. An beiden Schulstandorten ist je ein Trainingsraum eingerichtet, in dem Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt werden, nach Unterrichtsstörungen wieder zielgerichtet mitzuarbeiten.

Über den von den Schülerinnen und Schülern wenig genutzten Schulhof gelangt man zu den Häusern 1 und 2. Hier sind weitere Unterrichtsräume, eine Küche und ein Servierraum. In Haus 1 ist die Aufenthaltsqualität oft durch einen starken Abwassergeruch beeinträchtigt.

Die Toiletten für die Schülerschaft entsprechen zwar dem nötigen Standard. Schülerinnen und Schüler beschwerten sich allerdings häufig wegen Verunreinigungen. Diese sind z. T. durch Vandalismus verursacht, gegen den die Schule vorgeht. Der Verwaltungsbereich und die Amtszimmer der Schulleitung sowie die Sekretariate und Büros der Abteilungsleitungen befinden sich zentral im ersten Obergeschoss. Auf den Fluren des Verwaltungstraktes hängen Informationen, z. B. der aktuelle Vertretungsplan und Mitteilungen der Schülervertretung, aus.

Die Schule verfügt über sechs kleine Lehrerzimmer, in denen die Lehrkräfte auch ihre Materialien lagern müssen. Zusätzlich stehen den Lehrerinnen und Lehrern Arbeitsräume mit Computern und Kopierräume zur Verfügung.

Standort Darßer Straße

Die Abteilung 3 der Brillat-Savarin-Schule ist seit Februar 2010 im ehemaligen Gebäude der Oscar-Schindler-Gesamtschule in der Darßer Straße untergebracht. Sie liegt ca. 20 Minuten Fußweg bzw. vier Straßenbahnhaltestellen vom Hauptgebäude entfernt.

Im gleichen Haus befindet sich die Filiale eines anderen OSZ, die auch das Haus verwaltet. Dadurch ist beispielsweise die Beantragung von Reparaturen sehr schwierig. Die Zusammenarbeit der beiden Filialen gestaltet sich nach anfänglichen Startschwierigkeiten reibungslos. So wird das Netzwerk "Gewaltprävention" gemeinsam betrieben, und ein Angebot für Entspannungsübungen nutzen beide Schulen.

Die beiden Gebäudeteile der Filiale sind durch Glasgänge verbunden, die im Winter sehr kalt, im Sommer dagegen extrem heiß werden. In der obersten Etage sind die Decken undicht, so dass bei starkem Regen oder Schneefall Wassereimer auf den Fluren aufgestellt werden müssen. Die Toiletten sind stark abgenutzt. Zur Beschilderung im Haus sind nur laminierte Papiere ausgehängt.

Die Klassen- und Fachräume sind über alle Etagen des weitläufigen Gebäudes verteilt. Einige Räume sind renovierungsbedürftig. Viele Räume stehen leer, weil die Kapazitäten den Bedarf beider Schulen deutlich übersteigen.

Bedarfsabhängig werden ehemalige Fachräume der Oscar-Schindler-Gesamtschule für Unterrichtszwecke, z. B. in Servierräume, umgewandelt. Es gibt zwei EDV-Räume mit je 13 Arbeitsplätzen. Ein Klassenraum ist mit einem interaktiven Whiteboard ausgestattet.

Für die Schülerinnen und Schüler steht kein Aufenthaltsraum, aber eine Cafeteria zur Verfügung. Das ausschließlich in Einweggeschirr ausgegebene Essen wird als nicht schmackhaft beschrieben.

Der Abteilungsleiter und die Abteilungsleiterin teilen sich ein Büro. Dieses befindet sich neben dem Schulsekretariat in unmittelbarer Nähe der Unterrichtsräume. Es gibt ein Lehrerzimmer und einen Kommunikationsraum. Dort werden auch die Schülerakten aufbewahrt und aktuelle Informationen veröffentlicht. Nur für einen Lehrerarbeitsplatz stehen vier Internetzugänge zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es zwei Teamzimmer, die festen Mitarbeiterteams zugeordnet sind.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Berufliche Schule
Schulbehörde	Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulaufsicht	Herr Alker

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung im Schuljahr 2010/11	5683			
Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der Vollzeit-Ausbildung im Schuljahr 2010/11	384			
Entwicklung der Schülerzahlen in der dualen Ausbildung	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
	5966	6481	6534	6489
Entwicklung der Schülerzahlen in der Vollzeit-Ausbildung	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
	403	423	445	435
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit (nur Erziehungsberechtigte von Vollzeitschülerinnen und -schülern)	1,5 % der Erziehungsberechtigten			
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	insgesamt		unentschuldigt	
	Brillat-Savarin-Schule (OSZ Gastgewerbe)		2,2 %	
Berufliche Schulen		2,9 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
	absolute Zahlen	546	573	621
Anteil	9 %	9 %	9 %	9 %

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Enste
stellvertretender Schulleiter	Herr Dietrich

weitere Funktionsstellen	
Abteilungsleiter/in ⁴	4
Abteilungs Koordinator/in	4
Fachbereichsleiter/in	12
Fachleiter	14

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer inkl. 4 Lehrkräfte für Fachpraxis	170

weiteres Personal	
Sekretärinnen	6
Schulhausmeister	1
Mensaleiter	1
Haustechniker	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf (Theorie)	3626
Bedarf (Praxis)	146
Gesamtbedarf	3772

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	3726
---	------

Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,8 %
--------------------------------------	--------

⁴ Der Brillat-Savarin-Schule stehen seit kurzem Funktionsstellen für vier Abteilungsleitungen zur Verfügung. Die vierte Abteilung ist derzeit noch nicht eingerichtet. Die Auswahlverfahren zur Besetzung der Funktionsstellen haben jedoch bereits stattgefunden.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	24.10.2010
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	06.12.2010
Schulrundgang	
Gespräch mit dem Mensaleiter	
Gespräch mit einer Sekretärin (i. V. des Verwaltungsleiters)	
Gespräch mit 14 Ausbildungsvertreterinnen/-vertretern	
186 Unterrichtsbesuche	06.12.2010 bis 09.12.2010
Interview mit 13 Schülerinnen und Schülern der dualen Ausbildung ⁵	07.12.2010
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern der studienbefähigenden Bildungsgänge	
Interview mit 11 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Fachbereichs- und Fachleiter/-innen	
Gespräch mit der Sozialarbeiterin	
Interview mit der Leiterin der Abteilung 1	08.12.2010
Interview mit dem Leiter der Abteilung 2	
Interview mit dem Leiter der Abteilung 3	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Februar 2011
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	März 2011

⁵ Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte sowie die Schülerinnen bzw. Schüler in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 79 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 978 (duale Ausbildung 850; studienbefähigend 128) an der Befragung.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Qualitätskriterien

1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben Wert

Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁶	#

1.1.2 Fehlzeiten⁷ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)

Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	++
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	++
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#

1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn

Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ⁸	#

1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten

Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahn Daten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
A	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
B	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
C	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

⁶ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁷ Gilt nicht für Grundschulen.

⁸ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	+
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	-
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	+
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	-
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	-

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)
 A 5 (4) Indikatoren +
 B 4 (3) Indikatoren +
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	+
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	#
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	#
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	+
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	+
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	-

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ⁹	-
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	-
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	-
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹⁰		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	+
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	++
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	-
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

⁹ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹⁰ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	94 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	86 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	93 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	95 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	66 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	94 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	85 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	73 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	55 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	94 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	91 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	98 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	99 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	97 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	96 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	28 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	67 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	91 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	70 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	12 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	32 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	38 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	70 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	68 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	37 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	52 %
	4. Die realisierten Methoden und	75 %
	5. Sozialformen sind funktional.	72 %
2.2.9 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	24 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	23 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	41 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	48 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	92 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	84 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	36 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	46 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	28 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	7 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	30 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	35 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	25 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	16 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	22 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	48 %
	2. kooperieren miteinander.	30 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	22 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	17 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	48 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	30 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	27 %
	4. reflektieren diese.	16 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	25 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	87 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	67 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	88 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	95 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	95 %
	3. herausfordernd.	62 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	46 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	30 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	48 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung

Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	+
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	--
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	-
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i>	
	1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	#
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	+
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	#
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	++
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹¹		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	#
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	#
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹²		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	-
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	-
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	--

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

¹¹ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹² Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	+
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹³

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	#
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	#
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	#
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	#

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
A	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
B	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
C	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

¹³ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	+
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	+
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	--
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	+
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	-
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	--
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	-
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	-
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	-
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	+
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	++
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	++
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	-

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters

Wert

Indikatoren	4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	-
	4.	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+
	5.	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7.	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+

4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft

Indikatoren	4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+	

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁴	+
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++	
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	++	

4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁵	+
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	-
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	++	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	+	

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁴ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft
¹⁵ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	+
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation

Qualitätskriterien

4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	-
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	#
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	#
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	#

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	+
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	+
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	+
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	+
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	++
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium Wert

Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	-
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	-

5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁶ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	#

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
- B 3 (4) Indikatoren +
- C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁶ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	+
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	++
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
 B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
 C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation

Qualitätskriterien

6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	--
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	-
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	126	31%	34%	12%	7%	16%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	126	7%	56%	29%	2%	6%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	126	24%	47%	24%	3%	2%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	126	22%	36%	29%	12%	2%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	126	34%	51%	13%	2%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	126	24%	33%	35%	7%	2%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	126	11%	29%	45%	10%	6%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	126	17%	22%	18%	13%	29%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	126	43%	44%	9%	2%	2%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	126	12%	36%	25%	6%	21%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	126	50%	42%	7%	0%	1%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	126	48%	44%	6%	0%	1%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	126	75%	24%	1%	0%	1%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	126	28%	59%	10%	1%	2%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	126	44%	44%	6%	2%	3%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	126	4%	10%	35%	52%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	126	37%	44%	5%	1%	13%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	126	49%	33%	3%	1%	14%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	126	21%	38%	9%	3%	29%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	126	48%	21%	2%	1%	29%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	126	29%	42%	7%	3%	19%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	126	32%	44%	4%	4%	17%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	126	27%	48%	10%	3%	12%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	126	33%	52%	6%	2%	7%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	126	16%	53%	13%	4%	14%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	126	21%	38%	10%	2%	29%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	126	36%	47%	6%	1%	10%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	126	15%	36%	17%	13%	19%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	126	35%	42%	13%	3%	7%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	126	29%	46%	6%	1%	17%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	126	35%	29%	8%	2%	26%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	126	18%	45%	24%	13%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	126	23%	52%	17%	5%	2%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	126	16%	42%	33%	6%	3%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	126	9%	32%	26%	10%	23%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	126	16%	35%	17%	8%	24%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	126	6%	15%	20%	29%	31%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	126	6%	17%	44%	24%	9%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	126	11%	34%	34%	6%	14%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	126	25%	57%	8%	4%	6%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	126	23%	52%	20%	5%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	126	25%	42%	29%	2%	2%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	126	46%	41%	6%	5%	2%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler (studienbefähigende Lehrgänge)

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	128	36%	36%	9%	2%	17%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	128	1%	9%	39%	30%	21%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	128	1%	3%	25%	53%	18%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	128	14%	42%	18%	7%	19%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	128	38%	38%	8%	1%	16%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	128	35%	38%	8%	3%	16%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	128	23%	28%	18%	6%	24%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	128	11%	49%	20%	4%	16%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	128	35%	34%	7%	5%	19%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	128	31%	45%	8%	1%	16%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	128	30%	35%	16%	2%	17%
12	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	128	30%	24%	15%	7%	24%
13	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	128	31%	24%	15%	5%	25%
14	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	128	54%	27%	5%	0%	15%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	128	29%	17%	8%	2%	44%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	128	16%	41%	14%	5%	25%
17	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	128	20%	28%	16%	5%	30%
18	Schülerinnen und Schüler organisieren Aktivitäten an der Schule.	128	7%	25%	24%	13%	31%
19	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	128	16%	31%	12%	2%	39%
20	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	128	30%	20%	3%	2%	45%
21	Die Schülerinnen und Schüler werden in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	128	10%	21%	16%	9%	45%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	128	17%	35%	13%	10%	25%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler (duale Ausbildungsgänge)

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	850	15%	35%	30%	12%	7%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	850	2%	13%	33%	42%	10%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	850	1%	1%	10%	80%	8%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	850	6%	25%	34%	28%	8%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	850	25%	51%	19%	3%	2%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	850	31%	48%	13%	4%	5%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	850	9%	22%	32%	27%	10%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	850	6%	29%	40%	20%	4%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	850	48%	32%	9%	5%	6%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	850	27%	52%	12%	5%	5%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	850	24%	44%	18%	4%	10%
12	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	850	24%	20%	20%	22%	15%
13	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	850	22%	29%	21%	14%	15%
14	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	850	46%	34%	11%	4%	4%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	850	19%	21%	12%	5%	42%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	850	8%	38%	23%	12%	19%
17	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	850	16%	29%	19%	14%	22%
18	Schülerinnen und Schüler organisieren Aktivitäten an der Schule.	850	2%	8%	23%	30%	37%
19	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	850	5%	15%	16%	15%	49%
20	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	850	13%	16%	10%	8%	52%
21	Die Schülerinnen und Schüler werden in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	850	3%	14%	20%	23%	40%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	850	8%	22%	20%	21%	28%

Berlin, den 21. Februar 2011

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Dagmar Horst

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

